

Es informiert Sie	Katja Clasen
Telefon	563 4190
Fax	563 8531
E-Mail	katja.clasen@stadt.wuppertal.de
Datum	24.10.23

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung (SI/1157/23) am 28.08.2023

Anwesend sind:

Herr Günter Andreß, Frau Antje Bauckhage, Frau Petra Bömkes, Frau Melanie Bräcker, Herr Frank Brüggemann, Frau Katja Clasen, Frau Kirsten Gerhards, Frau Sandra Heinen, Herr Paul Hinz, Herr Michael Lehnen, Frau Svenja Löhr, Frau Christel Longrée, Frau Nicole Lonken, Frau Georgia Manfredi, Frau Rosemarie Michalski, Frau Sabine Neubauer, Herr Arnold Norkowsky, Herr Carsten Ostrowsky, Frau Erika Ritter, Herr Jürgen Schad, Herr Jörg Schulte, Frau Jennifer Schunck, Herr Michael Selbach, Herr Bernd Winkelmann

Nicht anwesend sind:

Schriftführer / in: Katja Clasen

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Begrüßung der Beiratsmitglieder und Gäste.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung

Ergänzung zur letzten Niederschrift

Der Verein Politisch Selbstbestimmt Leben (PSL) hat zusammen mit dem Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) ein Bündnispapier erstellt. Es geht um die Interessensvertretungen gem. § 27a GO NRW, wie den Beirat der Menschen mit Behinderung. Aktuell handelt es sich um eine Kann-Vorschrift. Das Bündnispapier fordert eine Änderung zur Muss-Vorschrift, sodass Beiräte in jeder Kommune in NRW gebildet werden müssen.

Frau Schröder regte in der letzten Sitzung an, einen Antrag hinsichtlich der Baumaßnahmen in der Poststraße zu stellen. Die Nachfrage von Frau Schunk: Wie agiert der Beirat daraufhin? Frau Bömkes teilt mit, dass das Ende der Baumaßnahmen offen ist.

4 Vorlage: Berichte aus der Verwaltung Vorlage: VO/0618/23

Herr Lehnen berichtet von dem Plan und den damit verbundenen Schwierigkeiten Texte der Verwaltung auch in leichte Sprache zu übersetzen. Für den Einstieg ist eine Kooperation mit der Färberei geplant.

Herr Lehnen berichtet über die Arbeit der WTG-Behörde, welche einmal jährlich einen Bericht über Mängel in den Einrichtungen erstellen. Häufig sei vor Ort die Fachkraftquote nicht erfüllt. Die Betreuung in den Einrichtungen ist vor allem für

die Menschen ohne Angehörige wichtig.

Auch die Heimaufsicht hat zu wenig Personal. Dadurch konnten nicht alle Heime besucht werden. Eine personelle Aufstockung ist inzwischen erfolgt. Durch die Einstellungskampagne konnten vier Stellen in der Heimaufsicht neu besetzt werden. Der Besuch aller Einrichtungen im letzten Jahr war nicht möglich. Dies soll aber noch erfolgen.

Hinsichtlich des Belastungsausgleichs ist seit der Weitergabe ans Ministerium bisher keine Rückmeldung eingegangen. Es gibt Signale, dass es ggf. einen Kompromiss geben könnte und keine 6 Stellen eingespart werden müssen.

**5 Vorlage: Diversity Konzept 2023-2026 für die Stadtverwaltung Wuppertal - Frau Bocklage
Vorlage: VO/0530/23**

Frau Bocklage berichtet über die im Jahr 2023 im Rat verabschiedete Diversity Strategie. Die Grundfrage lautet: Wie können wir die Vielfalt der Stadt auch in der Verwaltung bei unseren Mitarbeiter*innen abbilden. Zur Erstellung der Diversity Strategie haben u.a. im Vorfeld Workshops mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft stattgefunden. Eine Herausforderung bei der Verfolgung der Diversity Strategie ist, dass man mehr Informationen über Mitarbeitende (und bspw. über deren mögliche Handicaps, geschlechtliche oder sexuelle Vielfalt oder internationale Geschichte) bräuchte, um Maßnahmen zielgruppenspezifisch umzusetzen.

6 Bericht vom Vorstand

Thema Ausschuss

Der Beirat äußert Bedenken dazu ein Ausschuss zu werden, weil durch die andere Struktur eines Ausschusses die aktuelle Arbeit und Expertise als Gremium von selbst Betroffenen nicht mehr gegeben wäre. Frau Longrée berichtet, dass dem Seniorenbeirat durch eine Satzungsänderung mehr Rechte zugesprochen wurden. Frau Bömkes weist darauf hin, dass der Beirat der Menschen mit Behinderung diese Rechte fast alle schon seit langem in seiner Satzung verankert hat. Eine Satzungsergänzung bzw Änderung hält sie jedoch für erforderlich. Dies solle aber in Verbindung mit der Änderung der GO NRW einhergehen. Bisher gibt es in der GO NRW lediglich eine Kannbestimmung zur Einrichtung von Beiräten für Menschen mit Behinderung. Das soll zugunsten einer Verpflichtung der Einrichtung geändert werden um mehr Handlungssicherheit zu schaffen. Diese Veränderung könne nur überregional gelingen. Es gibt mit dem KsL Düsseldorf bereits eine Gruppierung , die daran

arbeitet. Für den Beirat hat Frau Bömkes das Interesse an einer Mitarbeit signalisiert. Sie wird den Beirat informieren, sobald es neue Erkenntnisse gibt. Frau Bömkes fordert dazu auf sich rege an Arbeitsgruppen, Bezirksvertretungen und Ausschusssitzungen zu beteiligen.

Thema Aktionstag

Frau Bömkes bedankt sich bei allen Helfenden und Teilnehmenden am Aktionstag. Die steigenden Preise stellen auch für den Beirat ein Problem dar. Auch für den Aktionstag 2024 werden wieder Helfende gebraucht. Die Planung beginnt bald.

Herr Hinz wünscht sich für den nächsten Aktionstag, dass sich alle Selbsthilfegruppen nebeneinander aufstellen.

Sitzungstermine 2024

Zwei Sitzungstermine des Beirats sind für 2024 für montags angesetzt (19.08.2024 und 02.12.2024). Dies stellt ein Problem für den Beirat da, da sie Fraktionen ebenfalls 2024 montags tagen und so keine Vorschläge seitens des Beirats in die Fraktions-Tagungen eingereicht werden können. Frau Bömkes schlägt vor einen Brief hinsichtlich der Sitzungsproblematik an die Verwaltung zu verfassen. Außerdem liegt der 19.8. in der Ferienzeit. Diese sollten geändert werden geändert werden.

Thema Künstliche Intelligenz (KI) und leichte Sprache

Das Protokoll der letzten Beirats-Sitzung wurde nach einer Kürzung des Textes mittels KI (Chat GPT) in einfache Sprache übersetzt. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Kürzung langer Texte auf zentrale Textinhalte erfolgen muss um eine Verständlichkeit für möglichst viele Lesende zu ermöglichen.

Jörg Schulte weist auf die App *bing* hin, mittels derer die Übersetzung in einfache Sprache erfolgen kann. Der Wunsch danach Dokumente und Anträge in leichte Sprache zu übersetzen besteht im Beirat schon länger und könnte so als Versuch in einfacher Sprache für mehr Texte umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig die Übersetzung auf inhaltliche Fehler zu überprüfen.

7 Konzept Menschen mit Behinderung im Theater/Oper - Frau Rota

Frau Rota teilt mit, dass 10 Klangwesten für die Oper bestellt wurden, um mittels dieser Musik für höreingeschränkte/ taube Menschen erfahrbar zu machen. Diese sollen zukünftig mit Frau Bräcker und ihrem Team getestet werden. „Isolde und Tristan“ soll der Testakt werden, der auf drei Tage aufgeteilt werden soll. Außerdem sollen Oper-Angebote mit Gebärdendolmetschung und mit einem digitalen Programm/ einer Sprachausgabe über Handy ausgestattet werden, um barrierefrei zu werden.

8 Bericht aus dem Inklusionsbüro

Frau Clasen hält einen Vortrag über den Mangel an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit Behinderungen in Wuppertal. Die Präsentation befindet sich im Anhang.

Antje Baukhage fragt, ob es mit einem Schwerbehindertenausweis möglich ist einen Wohnberechtigungsschein zu bekommen (der das Wohnen in sozial geförderten günstigeren Wohnungen ermöglicht). Frau Löhr aus dem Team Schwerbehindertenangelegenheiten antwortet darauf, dass sich mit einem Schwerbehindertenausweis die Einkommensgrenze verschiebt und andere Freibeträge gelten.

Frau Baukhage bittet darum beim Thema barrierefreie Wohnungen nicht nur an Menschen mit einer Einschränkung in der Mobilität zu denken, sondern auch an sinnesbeeinträchtigte Personen, für die Barrierefreiheit bspw. durch Videosprechanlagen geschaffen werden kann.

Frau Gerhards fragt an, wie viele sozial geförderte Wohnungen in Wuppertal vorhanden sind. Das Inklusionsbüro antwortet, dass keine genauen Zahlen darüber vorliegen und schlägt vor, dass ein Antrag an die Verwaltung gestellt wird, um die tatsächlichen Zahlen zu ermitteln.

Frau Bömkes äußert, dass sie es als beschämend empfindet, dass sich die Stadt nicht für Barrierefreiheit einsetze.

Frau Ritter weist darauf hin, dass der aktuelle Mietspiegel für barrierefreie Wohnungen von 8 Euro pro qm für Menschen mit einer Behinderung bedeute, dass diese sich keine Wohnung leisten könnten. Herr Lehnen erklärt, dass dem Sozialamt bekannt sei, dass man barrierefreie Wohnungen nicht zu „normalen“ Preisen bekommt. Daher werde in der Grundsicherung und bei Jobcenterleistungen auf den Einzelfall geschaut und auch höhere Mieten akzeptiert. Außerdem fügt er hinzu, dass der Wohnungsbau völlig zusammengebrochen sei und es Versäumnisse in den letzten Jahren gab. Dazu komme, dass alles teurer geworden sei und es längere Lieferungsketten im Bauunternehmen gebe.

Die Schreiben der Grundsicherung an Menschen mit Behinderungen mit der Mitteilung, dass die Wohnung zu teuer sei, mache den Betroffenen Angst. Herr Lehnen ermutigt diesbezüglich nach Wegen/Lösungen zu suchen, anstatt das Schreiben einfach hinzunehmen. Außerdem sagt er zu sich den Brief hinsichtlich möglicher Änderungen in dem Anschreiben noch einmal anzuschauen.

Herr Andreß schlägt vor Kontakt zur GWG aufzunehmen. Außerdem hält er eine gemeinsame Sitzung mit dem Seniorenbeirat bzgl. des Themas Wohnen für sinnvoll.

Frau Neubauer fragt, wer und auf Grund welcher Kriterien darüber entscheidet, dass ein Umzug aus der Wohnung mit der zu hohen Miete eine unzumutbare Mehrbelastung für die betreffende Person sei. Frau Heinen äußert den Wunsch, dass der Beirat offizielle Fragen stellt, wie bspw. über die Anzahl vorhandener barrierefreier und sozial geförderter Wohnungen in Wuppertal. Frau Bömkes

schlägt daraufhin vor eine/n Mitarbeiter:in aus Ressort 105 zur Beiratssitzung einzuladen.

Inklusionspreis 2024

Für die Jury zur Verleihung des Inklusionspreises stellen sich folgende Mitglieder nach einem Austausch zur Verfügung: Bernd Winkelmann, Günter Andreß, Antje Bauckhage, Rosemarie Michalski.

9 Kooptierung eines neuen stellvertretenden Beiratsmitgliedes

Der TOP 9 wird vertagt.

10 NVP und Mobilitätskonzept - Frau Kürten

Frau Heinen stellt anhand der Vorlage des Ausschusses für Verkehr den aktuellen Sachstand zur NVP und zum Mobilitätskonzept vor. Es wurden fünf Haltestellen barrierefrei umgebaut, die sich in keiner Hotspot-Lage befinden. Drei weitere Haltestellen sind in Planung.

11 Berichte aus den Gremien

BV Heckinghausen/ Oberbarmen berichtet

Herr Hinz aus der Heckinghausener und Oberbarmer Bezirksvertretung berichtet, dass der Hinweis auf Barrierefreiheit bei Baustellen sich positiv auswirkt und Anklang findet.

Fehlende Kurzzeitpflegeplätze

Frau Longrée berichtet von der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz. Es fehlen Plätze für die Kurzzeitpflege, z.B. als Zwischenlösung nach einem

Krankenhausaufenthalt. Herr Lehnen berichtet diesbezüglich, dass es eine verbindliche Pflegebedarfsplanung gebe, in der die Belegung von Kurzzeit-, stationären und Tagespflegeplätzen festgelegt wird. Bzgl. der fehlenden Kurzzeitpflegeplätze soll ein Runder Tisch organisiert werden, bei dem die Frage geklärt werden soll, wie man die Übergangszeit vom Krankenhausaufenthalt zur Pflege gestalten kann.

12

Verschiedenes

Unterrichtskürzung und fehlende Betreuung

Die Unterrichtskürzungen in Förderschulen führen dazu, dass die Betreuung der SchülerInnen nicht mehr gewährleistet ist. Das Konzept dieser Schulen ist ein Ganztagskonzept. Aktuell sind Unterricht und Betreuung durch Personalmangel nicht mehr ausreichend gewährleistet. Da der LVR, als Verantwortlicher für den SchülerInnen Fahrdienst nur noch mittags nach Schulschluss und nicht mehr nach eingerichteten Betreuungszeiten abholt, müssen berufstätige Eltern(meist die Mütter) ihre Arbeitsstunden kürzen oder sogar ihre Arbeitsstelle kündigen um ihrer Kinder abzuholen und die Betreuungszeit nach Unterrichtsausfall zu übernehmen. Herr Andreß nimmt das Thema mit in die Landschaftsversammlung.

Petra Bömkes
Vorsitzende/r

Katja Clasen
Schriftführer/in